

In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In diesem Heft schreiben folgende

Autorinnen und Autoren



Julius Dessecker

geboren 1919. Besuch der ersten Waldorfschule. Bauingenieurstudium. Ausbildung in Gymnastik und Sport. Seit 1948 Turn- und Klassenlehrer an der Rudolf-Steiner-Schule Basel. Mitgründer der Rudolf-Steiner-Schule Mayenfels, Pratteln. Adresse: Rütliweg 79, 4143 Dornach.



Christine Fries-Gysin

geboren 1952, Ergotherapeutin. 1992–96 Ausbildung zur Sozialarbeiterin an der Höheren Fachschule im Sozialbereich HFS Basel. Diplomarbeit zum Thema: «Umsetzung der Geschlechtergleichstellung in der Basler Orientierungsschule». Adresse: Gstadtstr. 35, 4153 Reinach.



Wassilis Kassis

Dr. phil., Erziehungswissenschaftler, geboren 1960, griechisch-schweizerischer Doppelbürger. Studium der Pädagogik, Sozialpsychologie und Soziologie an der Universität Zürich, Mitarbeiter des Forschungsbereiches Schulqualität und Schulentwicklung am Pädagogischen Institut der Universität Zürich. Dozent am Pädagogischen Institut für die Themenbereiche: Entwicklungspsychologie des Jugendalters, schulische Sozialisationsprozesse, Koedukation, Schule und Persönlichkeitsentwicklung und empirische Forschungsmethoden. Vater zweier Kinder, verheiratet und wohnhaft in Basel. Adresse: Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung, Scheuchzerstr. 21, 8006 Zürich.



Jürgen Oelkers

Dr. phil., geboren 1947 in Buxtehude (Deutschland). Studium der Erziehungswissenschaft, Germanistik und Geschichte an der Universität Hamburg. Nach Assistenzzeit in Köln 1979 Ruf auf die c4-Professur «Allgemeine Pädagogik» an der Universität Lüneburg, seit 1987 o. Prof. für Allgemeine Pädagogik an der Universität Bern. Mitherausgeber der Zeitschrift für Pädagogik, Herausgeber der SGfB-Reihe «Explorationen, Studien zur Erziehungswissenschaft», Mitglied der NFP-33 Expertenkommission «Effektivität des Bildungswesens».



Dora Vital

geboren 1962. 1992–96 Ausbildung zur Sozialarbeiterin an der Höheren Fachschule im Sozialbereich HFS Basel. Diplomarbeit zum Thema: «Die Umsetzung der Geschlechtergleichstellung in der Basler Orientierungsschule.» Adresse: Oetlingerstr. 79, 4057 Basel



Beat W. Zemp

Gymnasiallehrer, geboren 1955 in Thürnen im Kanton Baselland, Studium in Mathematik, Geographie und Pädagogik an der Universität Basel. Gymnasiallehrerdiplom am Pädagogischen Institut des Kantons Basel-Stadt. Seit 1976 verschiedene Lehrtätigkeiten in der Nordwestschweiz und seit 1986 Hauptlehrer am Gymnasium Liestal. Seit 1984 in verschiedenen Funktionen der Lehrerorganisationen tätig; 1990 Wahl zum Zentralpräsident des LCH (Lehrerinnen und Lehrer Schweiz). Adresse: LCH-Zentralsekretariat, Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich.

Erfolg der Steiner-Schule weist auf latente Kritik an der staatlichen Schule hin

Viele Eltern träumen davon: kein Fernsehen, strenge Überwachung und gleichzeitig viel Förderung, viel Kreativität und musische Bildung. Eine Schule, die ihre Kinder beschützt, frei ist von Gewalt, gewisse negative Einflüsse fernhält, hat eine hohe Attraktivität für bestimmte Elterngruppen und auch für die grössere Öffentlichkeit. Insofern hat die staatliche Schule ein Problem mit der Steiner-Schule.

Jürgen Oelkers, in diesem Heft auf Seite 17